



## Haltung zeigen für das Jubiläum

Ballettschülerinnen bei der Vorbereitung für die Jubiläumsshow an diesem Samstag. Gezeigt wird im Ottobrunner Wolf-Ferrari-Haus ein Querschnitt aus dem Repertoire der Ballettschule. Unter anderem haben die Ottobrunner Elevelinnen schon eine Steptanz-Inszenierung von „Das Dschungelbuch“ und Versionen von Klassikern wie Prokofjews „Cinderella“ und Tschaikowskys „Nussknacker“ auf die Bühne gebracht. Für die schwereren Stücke müssen die Mädchen bis zu viermal in der Woche trainieren.  
schub/Foto: Claus Schunk

## Wo nur Mädchen die Hosen anhaben

Seit 1969 erlebt die Einrichtung regen Zulauf – doch auch heute noch wird das Ballett von Jungen gemieden

**Ottobrunn** ■ Weil ihn sein Vater lieber als Boxer sehen würde, muss Billy Elliot, Hauptfigur im gleichnamigen Film, heimlich Ballettstunden nehmen. Als das Ganze auffliegt, gibt es zunächst Ärger; doch in der Schlusszene springt ein muskulöser Hübschling über die Bühne – und Papa verfolgt voller Stolz den Tanz des sportlichen Sohnmanns.

Marcella Weber, Leiterin der Ottobrunner Ballettschule, würde sich Eleven wie Billy wünschen. Doch in der Realität weiß sie, dass das Tanzen Buben zwar Spaß machen kann, das Klischee, dies sei nur etwas für Mädchen, aber obsiegt. „Vätern fällt die Kinnlade runter, wenn sie hören, dass ihr Sohn Ballettstunden nehmen will.“

### Unbeliebte Männerrollen

Seit 40 Jahren schon gibt es die Ottobrunner Ballettschule. 1969 von Rosmarie Theobald und Edith Eder-Demharter gegründet, hat die Schule im Laufe der Jahre immer mehr Zulauf erlebt – weiblicherseits natürlich. Neben mehr als 530 Schülerinnen tanzen in Ottobrunn heute gerade einmal acht Jungen. Marcella Weber, die 1993 die Leitung von Edith Eder-Demharter übernommen hat, bedauert zwar, dass bei Aufritten männliche Rollen meistens mit Mädchen besetzt werden müssen – „eine Hose auf der Bühne zu tragen, ist nicht sehr begehrt“. Dass das klassische Ballett indes, unabhängig von jeglicher Modeerscheinung, bei jungen Mädchen so gut ankommt, freue sie natürlich, sagt sie. „So out kann es dann ja wohl nicht sein.“

Die meisten Schülerinnen bleiben von klein auf bis ins Erwachsenenalter bei der Stange. Kein Wun-



1993 übergibt Mitgründerin Edith Eder-Demharter (links) die Schulleitung an die damals erst 19-jährige Marcella Weber. Foto: Privat

der: Die Freude am Tanzen zu vermitteln, gehört zu den wichtigsten Aufgaben der derzeit 13 aktiven Lehrerinnen, die auf jede Elevelin individuell eingehen. Dies war schon 1969 so. Die beiden Gründerinnen wollten damals unter dem Dach des Jugendkulturwerks im Kulturkreis Ottobrunn am Ort ein

### Ballettschule

Die Ballettschule Ottobrunn bildet außer im klassischen Ballett auch im kreativen Kindertanz, Nationaltanz, Modern Jazz Dance, Hip Hop und Tap Dance aus. Ergänzend bietet sie unter anderem Pilates und Tai Chi sowie „Rücken Fit“ und „Body Styling“ an. An diesem Samstag, 20. Juni, 17 Uhr, und am Sonntag, 21. Juni,

kreatives und künstlerische Betätigungsfeld für Kinder und Jugendliche schaffen. Der Unterricht fand damals noch im Pfarrsaal der Sankt-Otto-Kirche statt, später in der Volksschule III, wo die Gemeinde bis heute kostenlos Räume zur Verfügung stellt.

1972 zeigten die Ballettschüle-

11 Uhr, zeigt die Schule zum 40-jährigen Bestehen einen Querschnitt ihres Repertoires im Wolf-Ferrari-Haus. Am Montag, 22. Juni, beginnt die Einschreibung für das nächste Schuljahr. Weitere Infos zum vollständigen Angebot unter Telefon 089/60 80 84-22 und unter [www.ballettschule-ottobrunn.de](http://www.ballettschule-ottobrunn.de).  
schub

rinnen mit „Die Puppenfee“ ihr erstes Stück im Theater der Jugend in München und auf der Bühne der Schule III in Ottobrunn. Zwei Jahre später hatte die Schule bereits genug Tänzerinnen, dass sie eine Version von Tschaikowskys „Nussknacker“ auf die Bühne bringen konnte. Weil neben dem klassischen Ballett unter anderem auch Stepp- und Jazz-Tanz zum Angebot gehört, feierte die Einrichtung ihren zehnten Geburtstag 1979 mit Gershwins „Ein Amerikaner in Paris“, ein Ereignis, dass in der Schul-Chronik besonders hervorgehoben wird.

Eine professionell geführte Bühne steht seit 1986 im damals neu erbauten Wolf-Ferrari-Haus zur Verfügung. Dort treten die Tänzerinnen zwei bis dreimal pro Jahr in größeren Inszenierungen auf, mit bis zu 100 Schülerinnen auf der Bühne. Für weniger Betuchten unter ihnen spendiert der Ende vergangenen Jahres gegründete Förderverein der Ballettschule Zuschüsse. „Voraussetzung ist aber, dass sie es mit dem Training auch wirklich ernst meinen“, sagt Marcella Weber, die ihre Ausbildung bei der Heinz-Bosl-Stiftung in München genossen hat.

So trainieren die Mädchen in den Förderklassen bis zu vier Mal in der Woche. Dies sei einfach die Voraussetzung für anspruchsvolle Darbietungen, so Weber. Immer wieder kommt es vor, dass Schülerinnen aus Ottobrunn das Tanzen später zum Beruf machen wollen. Sie werden entweder so lange wie möglich gefördert oder an weiterführende Institute verwiesen. „Den Pas de Deux können wir nicht anbieten“, sagt Marcella Weber. „Allein schon deshalb, weil uns die Männer fehlen.“

ANDREAS SCHUBERT